

Bequem und sauber mobil in der Stadt

Geschäftsmodell Elektromobilität durch einfaches Bezahlungssystem

Die Stadtwerke Leipzig GmbH statten im Jahr 2015 ihre Ladestationen mit zwei Bezahlungssystemen aus. Dazu arbeiten sie zum einen mit dem Betreiber einer europäischen E-Roaming-Plattform Hubeject zusammen, zum anderen setzen sie auf eine eigene App, die mit dem Angebot Easygo der Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH und der Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH verzahnt ist. Damit schafft das Unternehmen eine bedarfsgerechte und nutzerfreundliche Ladeinfrastruktur in Leipzig und Umgebung. Die Stadtwerke Leipzig haben mit ihrer großen elektrisch betriebenen Fuhrparkflotte Vorbildcharakter und engagieren sich zudem für die Ausbildung dringend benötigter Fachkräfte in diesem Bereich.

Die Elektromobilität nimmt Fahrt auf. Längst haben Ladesäulen ihren Exotenstatus verloren. Für Stadtwerke ist dies ein interessantes Betätigungsfeld mit Zukunft. Als kommunaler Energiedienstleister haben sie die notwendige Infrastruktur und Erfahrung. Sie punkten mit Kundennähe und technischem Know-how und stehen in enger Verbindung zum öffentlichen Nahverkehr.

Voraussetzung für die steigende Akzeptanz der Elektromobilität in der Bevölkerung ist eine gut ausgebaute Ladeinfrastruktur. So kann langfristig ein neuer Markt entstehen – mit direkter Auswirkung auf die bisherigen Geschäftsfelder von Energieversorgern. Wer bereits mit einem Elektrofahrzeug gefahren ist, weiß die Vorzüge zu schätzen: Ein neues Fahrgefühl hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Gerade im dicht besiedelten städtischen Raum hat die Elektromobilität längst ihre Alltagstauglichkeit bewiesen.

Einfaches Bezahlungssystem für wirtschaftliche Geschäftsmodelle

Eine Voraussetzung für ein wirtschaftliches Geschäftsmodell Elektromobilität ist ein möglichst einfaches Bezahlungssystem. Denn flächendeckend wird die Ladeinfrastruktur nur ausgebaut werden können, wenn die Anbieter damit auch Geld verdienen. Der Kunde indes verlangt nach einer vernetzten, öffentlich zugänglichen und von jedermann nutzbaren Lademöglichkeit für sein Fahrzeug. Unabhängig vom Standort und ohne viele individuelle Verträge will der Nutzer sein Fahrzeug an möglichst jedem Ladepunkt aufladen können. Die Zugangssysteme müssen deshalb so gut wie möglich vernetzt werden. Mit der Fortsetzung der Projekte zum Ausbau der Ladeinfrastruktur und der Einführung weit verbreiteter und benutzerfreundlicher Bezahlungssysteme leistet die Stadtwerke Leipzig GmbH einen wichtigen Beitrag. Das Unternehmen

führt zwei Bezahlungssysteme mit unterschiedlichen Vorteilen ein (Bild 1). »Wir wollen für eine bequeme Mobilität in der Stadt sorgen«, sagt Johannes Kleinsorg, Geschäftsführer der Stadtwerke Leipzig, und betont: »Damit leisten wir gemeinsam mit den Leipziger Verkehrsbetrieben, Hubeject und anderen Partnern einen wichtigen Projektbeitrag für die Etablierung Leipzigs als künftige Modellstadt Elektromobilität.«

Die Hubeject GmbH wurde im Jahr 2012 von Unternehmen der Automobilindustrie, Energiewirtschaft und IT-Entwicklung als Joint Venture gegründet. Seit dem Jahr 2013 wird mit »Intercharge« das anbieterübergreifende Laden von Elektrofahrzeugen über eine europäische E-Roaming-Plattform angeboten. Dabei kennzeichnet das Intercharge-Zeichen für die Nutzer jeden Ladepunkt der vernetzten, anbieterübergreifenden und kompatiblen Gesamtinfrastruktur. Mehr als 50 % der deutschen Ladeinfrastruktur ist bereits an das Netzwerk angeschlossen. Mit dem Anschluss an die E-Roaming-Plattform nutzen die Stadtwerke Leipzig diese Vernetzung flächendeckend in der Stadt. Christian Hahn, Geschäftsführer der Hubeject, begrüßt die Anbindung der Stadtwerke Leipzig an das Intercharge-Netzwerk: »Leipzig ist eine Pionierregion für Elektromobilität und die Stadtwerke sind für uns ein starker Partner.«

Für den Ausbau der Elektromobilität ist eine hohe Spezialisierung in verschiedenen Bereichen notwendig. Während am Anfang der Aufbau einer einfachen und möglichst flächendeckenden Ladeinfrastruktur im Vordergrund stand, geht es nun darum, diese Ladepunkte intelligent zu vernetzen. So können die Stadtwerke



Bild 1. Mit zwei Bezahlungssystemen arbeiten die Stadtwerke Leipzig an der Entwicklung eines funktionierenden Geschäftsmodells für Ladeinfrastrukturbetreiber.

Leipzig einerseits ihren Kunden eine höhere Servicequalität bieten und andererseits wirtschaftlicher agieren. Damit wird die strategische Vernetzung der verschiedenen Marktakteure zunehmend auch zum Erfolgsfaktor für die Energieversorger. Von der Zusammenarbeit profitieren beide Seiten – die Stadtwerke Leipzig und Hsubject.

Zusätzlich kann in Leipzig künftig jeder sein Elektroauto auch ohne Intercharge laden. Dafür haben die Stadtwerke Leipzig eine App entwickelt und diese in Zusammenarbeit mit den Leipziger Verkehrsbetrieben mit der MDV-App Easygo verzahnt. So verbindet der regionale Versorger die Elektromobilität auf lokaler Ebene mit dem ÖPNV.

Eigene Elektroflotte als Impulsgeber zur Steigerung der Akzeptanz

Da die Energiespeicher nach wie vor nur eine geringe Reichweite ermöglichen und damit die Achillesferse der Elektromobilität sind, muss das Ladenetz gut ausgebaut und der Ladevorgang möglichst komfortabel sein. Vor allem in den Städten ist die Infrastruktur meist schon gut ausgebaut – hier hat das Elektroauto seine Alltagstauglichkeit bereits bewiesen. So betreiben die Stadtwerke Leipzig in der Region 52 Ladestationen an derzeit 37 Standorten mit insgesamt 133 Ladepunkten.

Das Engagement der Stadtwerke Leipzig für die Elektromobilität geht aber noch weiter: Die Elektroflotte der Stadtwerke Leipzig-Gruppe gehört zu den größten in Mitteldeutschland (Bild 2). Im täglichen Arbeitseinsatz sollen die meisten dieser Elektrofahrzeuge ihre Tauglichkeit bei der Netz Leipzig GmbH – einem Tochterunternehmen der Stadtwerke Leipzig – beweisen. Die Meister, Monteure und Baustellenkontrolleure sind jeden Tag rund 80 bis 90 km mit den Elektrofahrzeugen in Leipzig und Umgebung unterwegs. Die ersten Praxistests haben die Fahrzeuge bestanden, die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Die derzeitigen Batteriekapazitäten sind für die durchschnittlichen Wegstrecken der Mitarbeiter ausreichend.

Die Stadtwerke Leipzig haben als Impulsgeber darüber hinaus dafür gesorgt, dass in Leipzig überproportional viele Elektrofahrzeuge unterwegs sind. Durch die Präsenz auf den Leipziger Straßen steigern die Elektrofahrzeuge die Akzeptanz für diese neue Mobilitätsform bei den Bürgern und bereiten so den Boden für künftige Geschäftsmodelle. Die Erfah-



Bild 2. Mit ihrer Elektroflotte sparte die Stadtwerke-Leipzig-Gruppe im Jahr 2014 rund 16,1 t Kohlendioxid.



Bild 3. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts von Stadtwerken Leipzig, BMW Group, ITW Schindler und Tüv Süd boten die Stadtwerke Leipzig Auszubildenden mit den Zusatzausbildungen »Kaufleute für Elektromobilität« und »geprüfte Elektrofachkraft für Fahrzeugtechnik« die Chance, ihrem Karrierestart einen zusätzlichen Schub zu geben.

rungen der Testfahrer fließen in laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte ein. Damit sind die Stadtwerke Leipzig ein wichtiger Motor für die Elektromobilität in der gesamten Region.

Ausbildung für die Mobilität der Zukunft

Mit dem kontinuierlichen Ausbau der Elektromobilität steigt ebenso die Nachfrage nach entsprechenden Fachkräften. Die Stadtwerke Leipzig beteiligten sich daher gemeinsam mit der BMW Group, mit der ITW Schindler GmbH und dem Tüv Süd an einem Gemeinschaftsprojekt im bayerisch-sächsischen Schaufensterprojekt »Elektromobilität verbindet«. In diesem Projekt wurden 20 angehende Kaufleute, Mechatroniker und Elektroniker auf die Herausforderungen der zukünftigen Mobilität vorbereitet. Die Stadtwerke legten ihren Schwerpunkt

dabei auf den kaufmännischen Teil der Zusatzausbildung (Bild 3).



Christoph Friedrich,
Projektleiter Elektromobilität,
Stadtwerke Leipzig GmbH,
Leipzig



Christian Hahn,
Geschäftsführer,
Hsubject GmbH, Berlin

>> christoph.friedrich@swl.de
christian.hahn@hsubject.com

>> www.swl.de
www.hsubject.com
www.intercharge.eu